

Ebene der Außenminister. Zwischen den Tagungen fungiert der Ständige NATO-Rat, dem Vertreter der Mitgliedstaaten im Range von Botschaftern angehören. Außerdem existiert ein Internationales Sekretariat unter Leitung eines Generalsekretärs. Seit 1966 werden militärische Fragen von den zuständigen Ministern im Ausschuß für Verteidigungsplanung (faktisch der NATO-Rat ohne Frankreich) entschieden. Ein ihm untergeordneter Militärausschuß fungiert als höchstes militärisches Organ. Ihm ist ein „Internationaler Militärstab“ unterstellt. Der Vorsitzende des Militärausschusses koordiniert die Tätigkeit der drei grundlegenden NATO-Kommandobereiche (Oberster Alliiertes Befehlshaber Europa, Oberster Alliiertes Befehlshaber Atlantik, Regionale Planungsgruppe USA/Kanada). Ihnen stehen ständige (assignierte) Streitkräfte und im Falle eines Krieges weitere für die NATO-Streitkräfte vorgesehene Truppen der Mitgliedstaaten zur Verfügung. Die erstgenannten Kommandostellen werden stets von US-Offizieren befehligt. Eine besondere Rolle in den militärischen Vorbereitungen des Paktes spielen der 1966 nach dem Scheitern der Projekte einer multinationalen NATO-Kernwaffenstreitmacht gebildete Ausschuß für nukleare Verteidigung (ohne Frankreich, Luxemburg und Island) sowie die Nukleare Planungsgruppe, der die USA, die BRD, Großbritannien und Italien als ständige Mitglieder angehören. Diese ständigen Organe befassen sich mit Fragen einer etwaigen Anwendung von Kernwaffen. In der NATO entstand im Ergebnis zahlreicher bi- und multilateraler Vereinbarungen eine Führungs- und Militärorganisation, deren Hauptkennzeichen die militärische Integration ist. Im Pakt konnte auch eine bestimmte rüstungswirtschaftliche Zusammenarbeit erreicht werden. In der NATO finden intensive politische Konsultationen mit dem Ziel statt, insbesondere gegen-

über den sozialistischen Staaten eine gemeinsame Politik zu verfolgen. Im Gegensatz zur NATO vertreten die Staaten des Warschauer Vertrages (—► *Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand, 1955*) ein konstruktives Entspannungskonzept. Sie setzen sich beharrlich für eine Ergänzung der politischen durch eine militärische Entspannung ein.

Normativ: Größe, Kennziffer, die einheitliche ökonomische Anforderungen des sozialistischen Staates an die Gestaltung und Effektivität ökonomischer Prozesse und an den Einsatz von Ressourcen ausdrückt. N. können nach folgenden Gesichtspunkten unterschieden werden: a) nach ihrem Geltungsbereich (z. B. volkswirtschaftliche, zweigleiche, territoriale, betriebliche N.); b) nach dem ökonomischen Prozeß, auf den sie sich beziehen (z. B. N. der Produktionsfondsabgabe, Qualitäts-, Leistungs-, Kosten-N., kalkulatorische N. u. a.); c) nach ihrer Wirkungsdauer (langfristige, mittelfristige, kurzfristige N.). Die N. drücken staatliche Effektivitätsanforderungen aus, durch die bei der eigenverantwortlichen Planung der einzelnen Leitungsbereiche die Einhaltung volkswirtschaftlicher Erfordernisse verbindlich gesichert wird.

notwendige Arbeit *Arbeit*

notwendiges Produkt: Teil des → *gesellschaftlichen Gesamtprodukts*, das von den produktiv Tätigen, den Beschäftigten in der Sphäre der materiellen Produktion, durch die notwendige → *Arbeit* geschaffen wird und zur Befriedigung der individuellen Bedürfnisse der produktiv Tätigen dient. Im Sozialismus entwickeln sich das n. P. und das → *Mehrprodukt* planmäßig im Interesse der weiteren Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes und der ständigen Erweiterung und